



Organisation der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft.

Die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft wurde am Tage nach dem in der Geschichte großer Unglücksfälle unvergeßlichen Brande des Ringtheaters in Wien (9. Dezember 1881) gegründet. Ihre Ziele sind vielfältige und höchst wichtige und alle ihre Dienstleistungen freiwillige und daher nicht entlohnte.

Für **Feuersgefahren** haben sich 12 freiwillige Feuerwehren der Gesellschaft affiliert, welche 426 Mann zählen und mit den nötigen Löschutensilien armiert sind.

Die Mannschaften dieser Feuerwehren werden in der ersten Hilfe ausgebildet und

fallweise bei großen Massen-
unglücksfällen (Katastrophen)
als subalternes Hilfspersonal
zur Mithilfe herangezogen.

In **Wassernöten** stehen der
Gesellschaft gegenwärtig 344
geübte Ruderer (Wasserwehr)
zu Gebote, welche sich aus Mit-
gliedern mehrerer der Gesell-
schaft affilierten Rudervereine
rekrutieren. Auch über drei
Küchenwagen, einen Labewagen
und einen Furgon verfügt die
Gesellschaft; diese können den
durch Ueberschwemmung von
der Außenwelt abgeschlossenen
oder Delogierten sowie bei
anderen Katastrophen fallweise
Nahrung und Labung leicht
und sicher zuführen.

Der **Fahrpark** für den
Krankentransportdienst besteht
aus 33 Wagen, 9 Automobil-
Ambulanzwagen und vielen
anderen Tragmitteln, wovon
mehrere Modelle in verschie-
denen Ausstellungen (Berlin
1883, Wien 1883, 1890, 1892, 1894,
1898, Frankfurt a. M. und Paris
1900, Berlin 1901, Mailand 1906,
Bukarest 1906, Dresden 1911,
Rom 1912) zur Anschauung und
Beurteilung gebracht und prä-
miert wurden.

Mit dem k. u. k. Reichskriegsministerium hat die Gesellschaft (1882) ein **Übereinkommen** über die Beihilfe im **Militär-Sanitätsdienste** im Mobilisierungsfalle und im Kriege abgeschlossen.

Ein **Vertrag** (1883) der Gesellschaft mit der **verschiedenen Eisenbahnverwaltungen** regelt den Sanitätsdienst bei **Katastrophen** auf Eisenbahnen.

Eine **eigene Organisation** ermöglicht es der Gesellschaft mit größerem Aufgebote von **Aerzten, Sanitätsmannschaft u. Materiale** bei **Katastrophen** raschest zu intervenieren.

Für fallweise vorkommende **plötzliche Unglücksfälle auf der Straße** hat die Gesellschaft auf **verschiedenen Plätzen der Stadt** **Tragbahnen zum Gebrauche** für **jedermann** aufgestellt und hält dieselben instand.

Zur **Rettung von Personen** aus Wassergefahr hat die Gesellschaft zunächst den **Brücken entlang des Donaukanals** und der **großen Donau** **Rettungsgeräte** (je einen **Rettungsring** samt **Leine**, eine **Korkwürfkugel** samt **Leine** und eine **Korkjacke**) untergebracht. Auch **Blech-**

tafeln mit Belehrungen zur Be-
lebung Ertrunkener sind an den,
den Brücken zunächst gelegenen
Häusern angebracht.

Eine von der Gesellschaft
remisirt gehaltene **Epidemie-
Stationseinrichtung** tritt im Falle
einer großen Epidemie über
behördliche Aufforderung mit
hiefür in Evidenz gehaltenem
Sanitätspersonale sogleich in
Aktion.

Die in sämtlichen Kranken-
anstalten und Kinderspitälern
Wiens jeweilig verfügbare
Bettenanzahl wird durch zwei-
mal täglich erfolgende Meldung
in **Evidenz** gehalten und werden
die diesbezüglichen Auskünfte
den anfragenden Behörden und
dem Publikum stets erteilt.

Ein eigener „**Krankenpflege-
nachweis für Wien und Um-
gebung**“ vermittelt über tele-
phonischen Aufruf ohne jede
Gebühr vollkommen befähigte
und erprobte Krankenpflege-
personen.

Behufs Popularisierung der
ersten Hilfe werden in einer
eigens hiezu kreierten und voll-
ständig eingerichteten **Sama-
riterschule** systematische Sa-

mariterkurse über erste Hilfe, Verbandlehre Krankenpflege und Krankentransport für verschiedene Berufskategorien veranstaltet.

Ein von der Gesellschaft verlegtes Buch: „Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen“ mit zwölf Bildern und einem Anhang: „Über den Transport der Kranken und Verletzten in großen Städten“, dann die wiederholt veröffentlichten gemeinverständlichen Vorträge ergänzen den Unterricht in diesem höchst wichtigen Zweige des Rettungswesens.

Der derzeitige Stand des Personales und des Sanitätsmaterialies der Wiener Freiwilligen Rettungsgesellschaft in und außerhalb der Zentral-Sanitätsstation ist der folgende: Ärzte 26, Beamte 9, Sanitätsdiener 20, Kutscher 6, Chauffeure 9, Pferde für die Bespannung 26, Wagen 33, Automobil-Ambulanzwagen 9, Tragbahnen 550, Tragsessel 16, Sanitätskasten 19, Gegengiftkasten 8, Schienensäcke 12, Sanitäts- und Verbandtaschen 25, Tragbahnen für jedermann auf den Plätzen der Stadt 19, mobile

Baracken 3; ferner für Eisenbahnkatastrophen: ein mit Transport- und Sanitätsmaterialie komplett ausgestatteter Sanitäts-Ambulanzwaggon in der Station „Hauptzollamt“ der Stadtbahn sowie 100 Tragbetten, 100 Matratzen, 100 Kopfpolster, 52 Gestelle auf den Bahnhöfen von Wien, schließlich 9 Garnituren Rettungsgeräte für Ertrinkende an den k. k. Sicherheitswachstuben entlang des Donaukanales und an den Brücken entlang des Donaustromes in Wien.

Das statistische Summarium der Vorfällenheiten von dem Gründungstage der Gesellschaft, das ist vom 9. Dezember 1881 an bis 31. Dezember 1914 weist aus:

I. Vorfällenheiten aller Art fanden statt: 329804, Krankentransporte: 223426, Totale: 553230 Fälle.

II. Bei außerordentlichen Ereignissen, und zwar bei Eisenbahnkatastrophen (Biedermansdorf, Mödling, Heiligenstadt, Simmering, Gumpoldskirchen, Sollenau usw.), großen Bränden, Irrsinnfällen, gewaltsamen Todesarten usw.

interveniente die Gesellschaft
27607 mal.

III. Fliegende Ambulanzen
(bei Bränden, großen Festen
und Versammlungen usw.)
wurden 4402mal errichtet.

IV. Von den Polizei- und
anderen Behörden wurden die
Funktionäre 139626mal zur
Intervention gerufen, von Pri-
vaten 121381mal.

V. Funktionäre der k. k.
Polizei intervenierten gemein-
schaftlich mit den Funktionären
der Gesellschaft in 80456 Fällen.

